



Fig. 124

Seekirchen, Stiftskirche, Seitenaltar, 1767 (S. 138)

Stuckrahmen vier Rundbilder (Grisaillen), Öl auf Leinwand, angebracht, Szenen aus dem Leben des hl. Rupert, von Sebastian Stief, 1858. — Im N. und S. je eine rundbogige Tür in flachbogiger Nische, im NO. und SO. je ein rundbogiges Fenster.

Die Stukkaturen stammen aus dem Jahre 1858 (vgl. S. 131). — Moderner Marmoraltar (1900).

Einrichtung:

Barock und modern.

Altäre: 1. Moderner Hochaltar von 1895.

2. Seitenaltar: Am Ostende des nördlichen Seitenschiffes (Fig. 123). Rosafarbiger, weiß gesprenkelter und rotbrauner Adneter Marmor. Sarkophagförmige Mensa mit Kreuz. Auf der Leuchterbank Marmortabernakel mit rundbogiger Nische, Muschelkuppel mit Kreuz und geschwungenen Wangen.

Wandaufbau: Beiderseits der Mensa in stumpfem Winkel vorspringend. Postamentgeschoß mit rotmarmorner Sockel und profiliertem Gesims; an den beiden Seiten vorne ein kurzer Pilaster mit Frontalvolute als Kapitäl. — Hauptteil: In der Mitte großes, rundbogig geschlossenes Altarbild in profiliertem Marmorrahmen; daneben beiderseits, schräg vortretend, je ein übereck gestellter Pilaster und eine runde Säule, mit vergoldeten Holzbasen und vergoldeten hölzernen Kompositkapitälen. Daneben unten zwei Statuen. Über dem Bilde Rocailenkartusche, Holz, vergoldet. Über den Stützenpaaren Gebälkstücke mit reich profiliertem Gesimse, das sich über dem Altarbilde halbrund aufbiegt. — Giebelaufsatz in voller Breite, rundbogig geschlossen, mit konkaven, unten zu Voluten eingerollten Seitenstreifen. In der Mitte die Taube (Holz, polychromiert) vor vergoldetem Strahlenkranz.

Altarbild: Öl auf Leinwand, St. Rupert tauft den Herzog Theodo. Der kniende, mit einem weißen Gewande bekleidete, graubärtige Bayernfürst beugt sich über die Taufschale, die ein Kleriker hält, während der in der Mitte hinten stehende hl. Rupert mit einer Muschel das Wasser auf das Haupt des Täuflings gießt. Links drei Geistliche, rechts Gefolge des Herzogs. Das Bild ist eine Kopie nach dem im Salzburger Museum aufbewahrten Gemälde von della Croce (1763). Signiert: *Franciscus Zebhauser Salisburgensis pinxit 1827*.

Statuen: Holz, polychromiert und vergoldet. 1. Neben den Säulen die Statuen des hl. Virgilius und des hl. Ulrich. — 2. Über den Voluten des Aufsatzes zwei anbetende Engel. — Gute Arbeiten.

Der ganze Altar stammt bis auf das Altarbild aus dem Jahre 1763; er wurde nach einem von Wolfgang Hagenauer verfertigten Entwurf (s. S. 130) vom Hofsteinmetzmeister Jakob Mösl in Salzburg geliefert.

3. Seitenaltar: Am Ostende des südlichen Seitenschiffes. Im Aufbau ganz gleich wie der vorige. Über dem Altarbilde Rocailenkartusche mit dem Namen *S. JOEPH* (Holz, vergoldet). Am Aufsätze Auge Gottes im Wolken- und Strahlenkranz (Holz, vergoldet), mit fünf Cherubsköpfchen (Holz, polychromiert). — Statt des Tabernakels ein Aufsatz aus rotem, weiß gesprenkeltem Marmor mit Seitenvoluten und einem profilierten rechteckigen Rahmen, darin vor einer vergoldeten Messingplatte ein getriebener versilberter Baum, mit einem ovalen Ausschnitt, in dem ein kleines Maria-Hilf-Bild (Öl auf Leinwand) sichtbar wird. (Sogenannter Wunderbaum, ähnlich wie in der Franziskanerkirche in Salzburg.)

Einrichtung.

Altäre.

Fig. 123.